

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 26

Artikel: Zur Auflösung der französischen Kammer
Autor: P.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Köhli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Bur Auflösung der französischen Kammer.

Es ist vollbracht! ruft die Ministerrotte,
Die fest herausbeschworen den Konflikt,
Die Welt und Gott verhöhnt mit frechem Spotte,
Indeß geheim ihr feiges Herz erschrickt.
Verlassen steht, verödet die Tribüne,
Wo Recht und Freiheit stritt mit der Gewalt;
Nur Macbeth's Schatten prahlt noch auf der Bühne
In des Dezembers blutiger Gestalt.

Das sind die Leute, die, ein leicht Gewissen,
Das Land auf's Neu' mit dem Ruin bedroh'n,
Das Land, das sie in Schande schon gerissen, —
Die Schlächterhunde des Napoleon.
Schon ist der Kampf dem freien Wort verkündet,
Die Inquisition beherrscht den Staat;
Es lehrt der Pfaffe, wie man Throne gründet,
Bestellt die Herzen für die Drachensaat.

Platz für den Mameluk, die Courtisane!
Es lehr' zurück die Zeit der Pompadour;
Napoleon naht mit der Kirchenfahne,
Erdröthend folgt Eugenia seiner Spur;
Und Rouher selbst, der Wächter ihrer Sitten,
Zieht Arm in Arm einher mit Cassagnac;
Fürwahr, es kommt im Triumph geschritten, —
Des sel'gen Bonaparte Lumpenpad.

Zu neuem Glanz kommt der Banditenadel,
Mordpeter konkurriert als Kandidat;
Als Schildwach' steht der Ritter ohne Tadel,
Der neue Bayard mit dem Septennat; —
Sein Vaterland hat er gekränkt, geschändet,
Der heilen Blutes bei Sedan entkam,
Und jetzt als Held in der Komödie endet.
Sein ew'ger Nachruf ist: Oü est la femme?

Was er verschuldet, muß das Volk bezahlen.
Nach Blut und Silber ruft der Vatikan,
Nach neuen kirchlichen Ordnungswahlen;
Die Faustpräfecten brechen ihnen Bahn.
Den sanften Heinrich jagen sie zum Himmel,
Und seine Lilien kommen auf den Mist;
Nicht besser geht es einem jeden Lummel,
Der seinen Orleans ergeben ist.

Nur eine jubelt: die Partei der Freche,
Die Gurgelschneider vom Mac Mahonat;
Denn menschlich ist bei ihnen keine Schwäche,
Mit Dold und Kerker gründen sie den Staat.
Sie treiben bis an's Ende, zum Verbrechen
Den traurigsten der Ritter, Don Mahon.
Doch lebt ein Volk, das wird die Schande rächen:
Das Volk der großen Revolution!

P. S.